№ 10. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Donnerstag den 23. Januar 1851.

Die Dresdener Conferenzen.

Dresden, 17. Jan. Aus bester Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die kleinen Regierungen von den Agenten Frankreichs und Englands fortwährend gedrängt werden, entschiedenen Widerspruch gegen die Stimmenreducirung im engeren Rathe einzulegen; der legitime Sinn der beiden deutschen Großmächte, sowie die Scheu vor einer Einsprache des Auslandes werde dann gewiß dieselben zurückhalten, Gewalt gegen die Kleinen zu gebrauchen. Rußland hat auch mehrere Agenten hier.

Dresden, 18. Jan. Es liegt eine arithmetische Progression in unserer Bundestagspolitik, die einem Mathematiker vom Fach viel Freude machen würde. Der Einheitsstaat ist, wie natürlich, gleich im Vorhinein verworfen worden; die dualistischen Projecte sind in die Brüche gegangen; die Trias liegt hoffnungslos an den Folgen eines Beinbruches darnieder; man geht also immer weiter und weiter. Seltsam! Statt von den siebzehn Stimmen so wenig in die Executive zu bringen, als durch gegenseitige Verständigung nur irgend möglich ist, durchläuft man die ganze Scala von unten nach oben, bis man — was — die Götter verhüten mögen! den Ausgangspunkt noch überholt haben wird.

Berlin, 17. Jan. Den Kern der jetzigen Verhandlungen in Dresden bildet die Frage, ob der neu zu gestaltende Bund als Steuerverein alle deutschen Staaten umfassen soll oder ob, analog den bisher geltenden Bestimmungen, Einigungen in materiellen Fragen unter den einzelnen Staaten stattfinden sollen. Im ersteren Falle ist der Zollverein aufgehoben, im letzteren Falle wird er fortbestehen und sich erweitern. Diese Kernfrage der Dresdener Verhandlung ist auch die Kernfrage für die Erhaltung der vor dem Jahre 1848 von Preußen innegehabten Machtstellung. Graf Alvensleben hat den Auftrag, jede Zustimmung zu einem gesammten deutschen Steuerverein abzulehnen. Hannover erklärt sich in Dresden in gleicher Weise. Oesterreichs Vertreter beharren jedoch dabei, gegen den Fortbestand von Separat-Vereinigungen deutscher Regierungen aufzutreten. In den Olmützer Verabredungen ist weder das Recht zu politischen noch zu materiellen Vereinigungen bestritten. — Auf das in der kurhessischen Angelegenheit präponirte Schiedsgericht hat der Kurfürst von Hessen erklärt, nicht eingehen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, 19. Jan. Die „Deutsche Reform" sagt: Bei einem Conflict, in welchem mit mehren Personen aus dem Publikum gestern einige von den zur Sicherung der Passage aufgestellten berittenen Schutzmännern gerathen sind, sollen die Letztern angeblich in einer ungebürlichen Weise von ihren Pferden Gebrauch gemacht und dabei mehre Personen erheblich verletzt haben. Wir sind zu der Mittheilung veranlaßt, daß auf die erste Nachricht von diesen Vorfällen höhern Orts die schleunigste und strengste Untersuchung angeordnet ist.

Berlin, 20. Jan. [Erste Kammer.] Abg. Mathis erstattet den Bericht der Commission für Rechtspflege über die Verordnung vom 4. Juli 1850, betreffend die Regulirung der obern richterlichen Instanzen für die Fürstenthümer Hohenzollern. Die Commission trägt darauf an, daß die hohe Kammer 1) die Dringlichkeit des Erlasses der Verordnung vom 4. Juli 1850, betreffend die Regulirung der obern richterlichen Instanzen für die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen, anerkennen und 2) derselben nachträglich die Genehmigung ertheilen wolle. Eine Discussion findet nicht statt und folgender Antrag des Abg. Mathis wird einstimmig angenommen: Die Kammer wolle beschließen: nach beendeter allgemeiner Discussion über die oben bezeichnete Verordnung von einer speciellen Berathung der einzelnen Paragraphen Abstand zu nehmen, vorbehaltlich der Erörterung etwa eingehender Bemerkungen, und sofort über die Genehmigung der Verordnung im Ganzen Beschluß zu fassen. Hierauf wird das Gesetz nach dem Antrage der Commission mit bedeutender Majorität angenommen.

Der ꝛc. Fr. Ad. Arn. Heisen zu Bischhausen bei Eschwege im Kurfürstenthum Hessen ersucht unterm 20. Novbr. 1850 die preußischen Kammern, seinem bedrängten Vaterlande in der Noth, welche die beklagenswerthen Zerwürfnisse zwischen dem Landesherrn und der Volksvertretung sowie den Behörden über dasselbe gebracht haben, Hülfe zu gewähren. In Erwägung, daß nach dem Art. 32 der Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 das Petitionsrecht den Kammern gegenüber nur allen Preußen zusteht, schlägt die Commission vor, die Kammer wolle beschließen: über die Petition Nr. 9 zur Tagesordnung überzugehen. Der Abg. v. Ammon empfiehlt Annahme der einfachen Tagesordnung wegen der veränderten Sachlage und weil nicht zu erwarten sei, daß das „mishandelte und unglückliche" Hessen von der Majorität dieses Hauses etwas zu erwarten habe. Der Abg. v. Gerlach erhebt Protest gegen diese Worte umsomehr, da der Präsident des Hauses sich in ähnlicher Weise ausgesprochen habe. Er (der Abg. v. Gerlach), seine politischen Freunde und viele andere Männer im Lande seien ganz entgegengesetzter Ansicht. (Rechts: Beifall, links: So? o!) Die Tagesordnung wird angenommen.

Berlin, 20. Jan. Die Voss. Ztg. meldet: Der Ministerpräsident hat den ihm verliehenen Orden aus des Königs eigenen Händen in einer Audienz empfangen, zu welcher derselbe speciell befohlen war. Der Orden ist mit denselben besonderen Auszeichnungen, Krone und Schwertern versehen, welche an denjenigen Orden angebracht sind, die im vorigen Jahre den Novemberministern verliehen, und nach Allerhöchstem Befehle eigends für diese Männer angefertigt wurden. Aeußerungen der huldvollsten Art begleiteten diese Verleihung.

— Sicherem Vernehmen nach gehen die Reductionen in der österreichischen Armee schnell und umfassend vor sich. Die Aussicht auf Erhaltung des Friedens, welche durch die Uebereinkunft mit Preußen rücksichtlich der Executive gemehrt ist, sowie die dringenden Wünsche des Finanzministers haben fernere Bedenklichkeiten schwinden lassen. Auch aus Böhmen sollen nunmehr bis auf die durchaus nothwendige Besatzung alle Truppen weggezogen und nach Ungarn und Italien geschickt werden. Die diesfälligen Märsche haben bereits begonnen, wie auch schon die Entlassung von circa 60 Bataillons stattgefunden hat.

Berlin, 20. Jan. Wir haben bereits mitgetheilt, daß mit den letzten Anträgen in Betreff der Bildung der neuen Executive ein weiterer verbunden worden ist, welcher derselben eine Armee von 100,000 bis 135,000 Mann zur fortwährenden unbedingten Verfügung stellt. Die „Kasseler Ztg." meldet darüber folgendes Nähere: In der Regel soll dieses Armeecorps den dritten Theil der nach der Bundesmatrikel von sämmtlichen deutschen Staaten zu stellenden Truppenzahl nicht übersteigen, ihr Unterhalt würde aus der Bundeskasse bestritten, und zu diesem Behufe

sollen die Erträgnisse des zu schaffenden neuen großen Zollbundes in erster Linie der Bundeskasse zugewiesen werden. Von der deutschen Executivgewalt würde die Vertheilung dieser stehenden Bundesarmee dergestalt vorgenommen werden, daß die Völker des Südens, soweit thunlich, nach dem Norden, die norddeutschen nach dem Süden verlegt würden, die des Ostens nach dem Westen und umgekehrt, und dabei Sorge getragen werden, daß kein Bataillon lange an einem und demselben Orte stationirt bleibe. Von dem Ermessen der Regierungen der Einzelstaaten würde es abhängen, diejenigen Bataillone ihres Landes zu bestimmen, welche und in welcher Reihenfolge sie dem mobilen Bundesheer zugetheilt werden sollen. Wie der Correspondent zusetzt, bedürfe es kaum einer Erwähnung, daß sich mit einer solchen Einrichtung Separat-Militair-Conventionen, wie sie Preußen mit einigen Kleinstaaten abschloß, so wenig vertragen, als mit der bisherigen Bundes-Militairverfassung.

— In Folge der neuesten Bestimmungen des Kriegs-Ministeriums werden auch die meisten für die mobile Armee eingerichteten Administrationen aufgelöst und dadurch eine große Menge von Beamten ihrer eigentlichen Bestimmung zurückgegeben werden. Insbesondere werden sämmtliche Feldposten, mit alleiniger Ausnahme der für das nach Holstein bestimmte Corps eingerichteten, eingehen.

— Preußen unterhält zur Zeit im Auslande 28 Gesandtschaften und 12 Consular-Agenturen. Für diese auswärtige Vertretung wird die Summe von 430,000 Thaler und resp. 54,000 Thlr., zusammen also 484,000 Thlr. verausgabt.

— Man schreibt der „D. V.", daß unsere Regierung auf Verlangen Sr. Eminenz des Cardinal-Fürstbischofs von Breslau Feldaltäre für die Armee besorgt. Dieselben werden von einem Maler ausstaffirt und sollen für jedes Armeecorps einer — also im Ganzen acht — angefertigt werden.

Berlin, 20. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat der österreichische Justizminister v. Schmerling seine Entlassung nachgesucht und wäre dieselbe bereits angenommen worden.

— Se. Excellenz der Kriegsminister Hr. v. Stockhausen sind von einem ziemlich bedeutenden Unwohlsein befallen worden.

— Morgen um 11 Uhr Vormittags findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

— Das Standbild Friedrichs des Großen, welches, die größte Meisterschöpfung Rauchs, zur ewigen Zierde unserer Hauptstadt binnen kurzer Zeit in seiner Vollendung dastehen wird, ist jetzt schon durch einen ausgezeichnet schönen Stahlstich, welcher jenes Monument und seine Umgebungen darstellt, dem kunstliebenden Publikum zur Anschauung gebracht. Se. Majestät der König haben geruht, die Dedication dieses trefflichen Blattes anzunehmen, das zur Erinnerung und Schmucke in schöner Harmonie sich vorzugsweise eignet.

— Es geht uns die Nachricht von dem plötzlich erfolgten Tode des rühmlichst bekannten und verdienstvollen Componisten und Capellmeisters am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, Hrn. Lortzing, zu.

— Das fernere Erscheinen der „Allgemeinen Gewerbe-Zeitung", für welche, der vielfachen Aufforderungen ungeachtet, die gesetzliche Caution nicht erlegt, ist nunmehr von Amtswegen sistirt worden.

— Die Gattin Kinkel's, welche im Begriffe steht, sich nach England zu begeben, ist sammt dem Vater von Kinkel's Retter, Schurz, auf den 16. d. M. vor das Untersuchungsamt citirt.

Trier, 17. Jan. Gestern wurde in Folge des gegen den flüchtigen Louis Simon erlassenen Todesurtheils dessen Name, Stand, Wohnort und Verbrechen durch den Scharfrichter an einen Pfahl auf dem Markte angeschlagen.

München, 18. Jan. Die Regierung von Schwaben und Neuburg hat in Uebereinstimmung mit der dortigen Handelskammer, den Gemeindebehörden, Banquiers, Fabrikanten ꝛc. in Augsburg ein Gesuch um Bewilligung zur Errichtung einer Messe für Süddeutschland in Augsburg an das Handelsministerium eingereicht. Der Antrag wurde vom Handelsministerium dem hiesigen Magistrat zur Begutachtung mitgetheilt, und dieser hat gestern beschlossen, vorerst die Ansicht des hiesigen Handelsgremiums und des Gewerberaths zu erholen. Die Messe in Augsburg soll für Süddeutschland Das werden, was die leipziger Messe für Norddeutschland ist, nach deren Vorbild dieselbe auch errichtet werden soll. Dieselbe würde jährlich zweimal abgehalten werden, vom Donnerstag nach Judica bis zu Ende der Woche nach Ostern und vom Sonntag vor Mariä Geburt an 22 Tage lang.

Carlsruhe, 19. Jan. Die Volkskammer hat das Anlehen von 5 Millionen Gulden bewilligt.

Kassel, 15. Jan. Von hier ist jetzt eigentlich außer den täglichen Durchmärschen österreichischer Truppen nichts zu berichten. Gestern zwei Bataillone und heute zwei Bataillone und eine Batterie Artillerie. Morgen kommt eine Proviant-Colonne, Bäckerei ꝛc., incl. 25,000 Ctr. Mehl. Daneben wird Kurhessen im eigentlichen Sinne des Wortes ausgegessen werden — beide Theile kommen schlecht weg, weil es mitunter eine vollständige babylonische Sprachverwirrung giebt. Die Einquartierung versteht den Quartiergeber nicht, und umgekehrt. Die Truppen bestehen aus Italienern, Ungarn, Galiziern, Ruthenen, Czechen ꝛc., und selten ist ein Deutscher dazwischen. Es ist wahrlich ein erhabener Gedanke, wenn man sieht, wie die deutsche Einheit und Freiheit hergestellt werden soll!

Hamburg, 19. Jan. In Lübeck hat der Senat auf Aufforderung der österreichischen Regierung es bewilligt, daß in den zu Lübeck gehörigen Enclaven in Lauenburg eine österreichische Truppenmacht gelegt würde, es sind daselbst mit dem Dampfschiff Lübeck 51 gefangene Schleswig-Holsteiner, die verwundet waren, angekommen. Dieselben wurden von der Bevölkerung sehr gut aufgenommen und verpflegt.

Hamburg, 20. Jan. Es waren bis gestern Abend 8000 Mann österreichische Truppen in's Lauenburgische eingerückt, fast ausschließlich Infanterie, heute und morgen werden fernere 3000 Mann die Elbe passiren, später die Cavallerie und Artillerie, der Train und die Munitionscolonnen. Der Uebergang wird sich bis zum 26. d. M. verzögern, an welchem Tage derselbe beendigt sein dürfte. Es werden im Ganzen nur 16,000 Mann Infanterie, 1 Regiment Cavallerie nebst Artillerie über die Elbe gehen, der Rest des Corps von 6 bis 7000 Mann wird in Hannover, zwischen Lüneburg und Celle, einstweilen verbleiben.

— Es tritt immer mehr in den Vordergrund, daß auch die materiellen Interessen Gegenstand der Verhandlungen bei den Dresdener Conferenzen werden, und daß von dorther gefahrbringende präjudicirliche Entscheidungen für dieselben drohen. Um so erfreulicher ist es, daß gerade jetzt das „Directorium der deutschen Centralverwaltung für Handelsfreiheit" sich gebildet und schon während seines kurzen Bestehens die wirksamste Thätigkeit entfaltet hat. Das Directorium, welchem bis jetzt nahe an 30 Städte aus allen Gegenden Deutschlands beigetreten sind, wird von Männern gebildet, welche in dem vernünftigen und gerechten Kampfe für Handelsfreiheit sich schon bewährt haben. Es sind die Herren Edgar Roß in Hamburg, Vorsitzender, P. Guticke in Stettin, Schatzmeister, Moritz Ellissen in Frankfurt a. M. — Wir sprechen den lebhaften Wunsch aus, daß die schwierige Aufgabe ihres Wirkens für die allgemeine Wohlfahrt, gerade jetzt, in den Tagen drohendster Gefahr, durch die kräftigste Unterstützung von allen Seiten erleichtert und gefördert werden möge.

Aus Holstein, 19. Jan. Die Commissare haben ihren Sitz in Hamburg aufgeschlagen und es hat den Anschein, daß dieselben sich dort einige Zeit festsetzen werden; man scheint hier mit ungeheurer Langsamkeit und Phlegma zu Werke zu gehen und Oesterreich soll wirklich gesonnen sein, alle extremen Forderungen, die von Seiten Dänemarks gestellt werden (und solche dürfte es nicht wenige geben), abzuweisen.

Aus Holstein, 18. Jan. Noch gestern Nachmittag sind die sämmtlichen Commissare in Hamburg eingetroffen, General v. Thümen von Berlin, wo er sich von dem Ministerpräsidenten detaillirte Instructionen geholt, Graf Mensdorff-Pouilly von Hildesheim, wo Verabredungen getroffen wurden, wann und in welcher Weise die österreichischen Truppen sich zunächst in Lauenburg concentriren und dann in Holstein einrücken sollen. Man bezeichnet den 25. Januar als den Tag, an welchem die Truppen sich nach Holstein begeben, und die Stärke derselben auf vorläufig 17,000 Mann.

— Nachdem in der gestrigen Sitzung der Landesversammlung das Budget für 1851 in seinen Ausgaben und Einnahmen bewilligt worden war, wurde die Versammlung durch den Departementschef des Innern vertagt. — Die österreichischen Truppen sind heute bei Boitzenburg, Lauenburg und Artlenburg über die Elbe gesetzt worden und werden die gestern übergesetzten vorrücken, um diesen Platz zu machen; es wird so täglich eine halbe Brigade Infanterie übergesetzt werden. Mit der Schlagung der Pontonbrücke ist heute bereits begonnen worden; die Kavallerie geht von Hannover über Celle nach Lüneburg ohne Benutzung der Eisenbahn sofort über die Elbe, zu welcher Zeit die Brücke fertig sein wird.

Oesterreichische Länder.

Wien, 17. Jan. Der „Oesterreichische Correspondent" sieht in der aufrichtigen Annahme des Schutzsystems das tauglichste Mittel, sich die Sympathien der deutschen Staaten zu sichern, und die Hegemonie Preußens unmöglich zu machen.

Wien, 18. Jan. Se. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß die ganze Cavallerie mit neuen Carabinern in der vom Kriegsministerium vorgeschlagenen Weise ausgerüstet werde. Desgleichen werden die sämmtlichen Ulanenregimenter, sowie alle Unteroffiziere der Cavallerie, eine mit Percussionsschloß versehene Pistole pr. Mann erhalten.

Pesth, 14. Jan. Ein hiesiger Correspondent des Lloyd spricht von Hoffnungen, daß in Zukunft — wenn einmal unsere Creditverhältnisse geregelt, der Transitzoll ermäßigt, die Gefällswache organisirt sein wird — Pesth den wichtigsten Centralpunkt für den Transitohandel aus Deutschland, Frankreich und England nach den Donauprovinzen, der Türkei und dem ganzen Orient bilden würde. Die Rolle, welche Leipzig bisher ausschließlich gespielt, könnte Pesth dann in würdiger Weise mit demselben theilen.

Italien.

In **Collegno** ist der Pater Procurator eines Klosters mit der Summe von 90,000 L., theils aus Geld, theils aus kostbaren Gegenständen bestehend, durchgegangen.

Turin, 15. Jan. Debatten über Besitzthümer zur todten Hand und von sonstigen Körperschaften sind in der Deputirtenkammer eröffnet worden.

Livorno, 14. Jan. Vier französische Fregatten sind unter dem Befehle von Degenouilly zur Beaufsichtigung der Küste gegen revolutionaire Landungsversuche hier eingelaufen.

Neapel, 6. Jan. Laut dem „Risorgimento“ sind 170 politische Verhaftungen neuestens hier vorgekommen.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. In der Legislativen erklärt Changarnier, keiner Partei anzugehören. Thiers schildert historisch übersichtlich Alles, was der Präsident der Republik seit dem Jahre 1848 unternommen und unterlassen.

Aus **Madrid** vom 14. ist auf telegraphischem Wege die Liste des neuen Ministeriums eingetroffen. Aeußeres: Bertram de Lys; Justiz: Romero; Inneres: Artela; Krieg: Mirasol; Marine: Bustelos.

Paris, 18. Jan. Die stürmischen Debatten sind endlich geschlossen. Die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde ausgesetzt. Changarnier hat großen Beifall geerntet, indem er sich sehr bitter gegen das Elysée ausgesprochen.

— Cavaignac greift in seiner heutigen Rede sowohl das Ministerium, als auch die Burggrafen an. Das Amendement St. Beuve's lautend: Die Versammlung hat zum Ministerium kein Vertrauen und geht zur Tagesordnung über: kommt zur Abstimmung und wird, trotz der Bemühung Baroche's für dessen Verwerfung, mit 417 gegen 278 Stimmen angenommen. — Nach circulirendem Gerücht wird das Ministerium bleiben. — Auf telegraphischem Wege wird aus Madrid berichtet, daß Murillo zum Ministerpräsidenten und Finanzminister ernannt sei.

Paris, 19. Jan. Der Präsident der Republik hat die Entlassung des Ministeriums nicht angenommen; es bleibt. — Die Minorität, die in der gestrigen Sitzung für das Ministerium gestimmt, wird morgen über ihr ferneres Verhalten berathen. Bei der Abstimmung über das Amendement St. Beuve's hat Barrot und Molé gar nicht, Broglie, Faucher und Lamartine gegen dasselbe gestimmt. — Nach einem Gerücht beabsichtigt die Legislative, den General Lamoricière das Commando über die zum Schutz der Nationalversammlung bestimmten Truppen zu übergeben. — General Narvaez wird wahrscheinlich spanischer Gesandter zu Paris werden.

Belgien.

Brüssel, 19. Jan. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht. Als Grund hierfür bezeichnet man eine innere Spaltung mit dem Kriegsminister, der in eine Ersparung im Kriegsbudget nicht willigen wolle. Die Majorität der Kammer ist für das Ministerium; die Ansicht des Königs ist noch unbekannt; heute findet Ministerrath statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Januar. Die „Berlingsche Z.“ bemerkt: „So viel meinen wir indeß unsern Lesern versichern zu können, daß von dänischer Seite gewiß nicht eine Reduction des Heeres vorgenommen werden wird, bevor nicht das ganze Herzogthum Schleswig und natürlicherweise das dazu gehörige Friedrichsort und der auf dieser Seite der Eider liegende Theil von Rendsburg geräumt von den Insurgenten und besetzt von dänischen Truppen ist.“ Zu bemerken ist, daß hiernach nicht mehr die ganze Festung Rendsburg, sondern nur der auf der schleswig'schen Seite der Eider liegende neue Theil beansprucht und gegen die Besetzung des eigentlichen Rendsburg durch holsteinische Truppen nichts eingewandt wird.

Kopenhagen, 18. Januar. Gestern ist der dänische Generallieutenant v. Bardenfleth, in Begleitung des Major v. Diedrichsen, als Adjutant, über Lübeck mit dem Dampfschiff nach Holstein abgereist. Der General v. Bardenfleth geht als Königl. Militair-Commissair nach Holstein, um bei der Ordnung der militairischen Angelegenheiten der Herzogthümer mitzuwirken und wenn solches geschehen sein wird, das Obercommando über die holstein'sche Armee als commandirender General in Holstein zu übernehmen.

Kopenhagen, 18. Jan. Man vernimmt hier, daß bedeutende Beurlaubungen der dänischen Armee in Aussicht stehen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verlagshandlung.
Druck und Verlag von G. Heinze & Comp.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 21. Jan. Heute Abend wurden circa 200 Mann Reserven, welche vom 5. Jägerbataillon entlassen worden waren, per Eisenbahn in ihre Heimath nach Düsseldorf befördert.

— **[Den Eintritt der einjährigen Freiwilligen in das Heer betreffend.]** Ueber den Eintritt der zum einjährigen freiwilligen Militairdienst berechtigten Jünglinge in das Heer sind auf den Grund höherer Anordnung nachstehende Bestimmungen ergangen:

1) Dergleichen Jünglinge sind verpflichtet, sich bei jedem Wohnortswechsel bei dem Landrath des Kreises, in welchen sie ziehen, mit Vorlegung ihres Berechtigungsscheins zu melden.
2) Auch während des mobilen Zustandes des Heeres können sie den freiwilligen Eintritt in dasselbe bis zum 1. October desjenigen Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, beanstanden.
3) Zur Aushebung für das Heer, sobald dasselbe mobil ist, durch die Ersatz-Behörden gelangen sie mit ihrer Altersclasse, und zwar ultimo loco.
4) Dergleichen Ausgehobene behalten die Verpflichtung, sich aus eigenen Mitteln zu equipiren, treten bei den Truppen aber in Verpflegung.

Luckau. Der Ober-Gerichts-Assessor Wehmeyer hierselbst ist zum Regierungs-Assessor ernannt worden.

Zittau. Die in die Mai-Ereignisse des Jahres 1849 verwickelt gewesenen Advocaten Just, Stremel und Fricke sind vollständig begnadigt und durch Aufhebung der über sie verhängt gewesenen Suspension von der Advocaten- und Notariatspraxis in integrum restituirt worden.

Bautzen, 15. Jan. Außer Otto v. Watzdorf auf Leichnam hatte auch Advocat Müller in Neusalza sich geweigert, die vorjährigen Steuern zu bezahlen, weil dieselben nach ihrer Ansicht von verfassungswidrig zusammengetretenen Ständen bewilligt worden seien. In Folge dessen erhielten beide Herren starke militairische Einquartierung und leisteten nun, der Gewalt weichend, die Zahlung. Dem Vernehmen nach sollen dieselben aber den Fiscus propter vim et metum zu verklagen beabsichtigen, und es würde sonach, zum ersten Male in Sachsen, die Frage der Verfassungsmäßigkeit der gegenwärtig versammelten Stände der richterlichen Entscheidung anheimfallen. Man sieht hier allgemein dem Ausgange dieser Sache mit Spannung entgegen.

Vermischtes.

Das Preußische Volkslied. Es ist kürzlich von Frege in seiner Schrift: „Zur Geschichte des Preußischen Volksliedes“ (Berl. 1850) nachgewiesen, daß weder Seidel, noch Sander die Dichter des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz“ sind, sondern ein Schleswig-Holsteiner, Balthasar Andreas Schumacher, Dr. der Rechte, Senior der Vicarien in Lübeck (geb. 1755), der sein ganzes Leben hindurch bemüht war, auf Preußen und seine Könige als den Schirm und Hort Deutschland's hinzuweisen. Zuerst erschien das Lied am 17. December 1793 in No. 151. der Spener'schen Zeitung, und wurde 1801 vom Verfasser selbst revidirt und für Friedrich Wilhelm III. verändert.

Die Amerikaner haben wieder einen Witz gemacht. Er lautet: Ein berühmter Arzt, der in Pennsylvanien practicirt, verschrieb einem Patienten, der an einer starken Erkältung litt, eine starke Dosis Salpeter, welcher während der Nacht dem Leidenden einen solchen Schweiß austrieb, daß man ihn am andern Morgen in seinem Bette ertrunken fand.

Ein Mann versicherte seinem Sohne: „Wenn du deine Schularbeiten nicht fertig hast, bekommst du nichts zu essen, so wahr ich dein Vater bin.“ Tröstend sagte darauf die Mutter zu dem weinenden Knaben: „Fürchte nichts, du bekommst zu essen.“

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Mstr. Heinr. Brüchner, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Math. Eleonore geb. Hermann, S., geb. d. 20. Dec., get. d. 14. Jan., Herm. Ernst. — 2) Hrn. Joh. Wilh. Dittrich, Oekonom des Bürgervereins allh., u. Frn. Marie Emilie geb. Mattner, T., geb. d. 29. Dec., get. d. 14. Jan., Clara Emilie Thekla. — 3) Friedr. Wilh. Weckert, Maur. allh., u. Frn. Emilie Paul. Agnes geb. Grun, Zwill., geb. d. 2., get. d. 17. Jan., Karl Max u. Karl Wilh. — 4) Mstr. Joh. Karl Friedr. Kliche, B. u. Tischl. allh., u. Frn. Alwine Aug. Rosalie geb. Thier, S., geb. d. 3. Jan., get. d. 17. Jan., Karl Julius. — 5) Hrn. Heinr. Ernst Ferdinand Schmidt, Stadt=Krankenhausverw. allh., u. Frn. Marie Louise geb. Sauer, T., geb. d. 27. Dec., get. d. 19. Jan., Anna Louise. — 6) Friedr. Wilh. Wagner, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Henr. Jul. geb. Herman, S., geb. d. 30. Dec., get. d. 19. Jan., Ernst Herm. — 7) Mstr. Joh. Wilhelm Ludw. Schmelzer, B., Kürschner u. Rauchwaarenhändl. allh., u. Frn. Clara Gotth. geb. Thorer, T., geb. d. 30. Dec., get. d. 19. Jan., Flora Helene. — 8) Mstr. Franz Jul. Michael, B. u. Seifensied. allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Schwarz, S., geb. d. 2., get. d. 19. Jan., Franz Eduard. — 9) Karl Friedr. Rob. Schulz, Steins. allh., u. Frn. Joh. Sophie Aug. geb. Greßner, S., geb. d. 3., get. d. 19. Jan., Friedr. Wilhelm Moritz. — 10) Joh. Ernst Zimmermann, Steinbr. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Kretschmar, S., geb. d. 7., get. d. 19. Jan., Ernst Oskar. — 11) Joh. Gottfr. Ende, Inw. allh., u. Frn. Amalie geb. Buschmann, T., geb. den 10., get. d. 19. Jan., Amalie Bertha. — 12) Joh. Gottl. Rückert, Inw. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Flecks, S., geb. d. 11., get. d. 19. Jan., Joh. Karl Gottl. — 13) Hrn. Karl Aug. Menzel, B., Kunst=, Waid= u. Schönfärb. allh., u. Frn. Aug. Clement. geb. Nickisch, Zwill., geb. d. 19. Dec., get. d. 20. Jan., Aug. Louise Thekla u. Aug. Minna Fanny. — 14) Joh. Gottl. Himpel, Inw. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Gehler, T., todtgeb. d. 14. Jan. — 15) Joh. Friedr. Neumann, Inw. allh., u. Frn. Marie Elisab. geb. Schmidt, T., todtgeb. d. 17. Jan. — 16) Joh. Heinr. Gottl. Kloß, Inw. allh., u. Frn. Joh. Ther. geb. Gerlach, S., todtgeb. den 18. Jan. — In der christkathol. Gem.: 17) Franz Anton Soban, Tuchscheerges. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Mießler, S., geb. d. 7., get. d. 18. Jan., Wilh. Paul Anton.

Getraut. 1) Mstr. Joh. Karl Gottl. Henkel, B. u. Schuhmacher allh., u. Jgfr. Emma Aug. Thieme, weil. Joh. Christ. Thieme's, B. u. Nebenält. d. Müller allh., nachgel. vierte T. zw. Ehe, getr. d. 14. Jan. — 2) Hr. Friedr. Herm. Theod. Röver, B. u. Kaufmann allh., u. Jgfr. Emilie Louise Albertine Krusche, weil. Hrn. Karl Joseph Krusche's, Königl. Thorcontroll. allh., nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 19. Jan. in Kießlingswalde. — 3) Hr. Karl Feod. Bauernstein, Kaufm. allh., u. Jgfr. Erdm. Clara Aug. Kade, weil. Mstr. Sam. Benjamin Kade's, B. u. Aeltest. der Nadler allh., nachgel. ehel. zw. T., getr. d. 20. Jan.

Gestorben. 1) Hrn. Joh. Bräuer, Häusl. in Ndr.=Moys, gest. d. 13. Jan., alt 65 J. 9 M. 30 T. — 2) Fr. Christ. Sophie Vogel geb. Kretschmar, Joh. Gottl. Vogel's, B. u. Inw. allh., Ehegt., gest. d. 11. Jan., alt 60 J. 2 M. 9 T. — 3) Hr. Johann Joachim Ritter, pension. Gensd'arme u. Kreisexec. allh., gest. d. 10. Jan., alt 54 J. 11 M. 16 T. — 4) Mstr. Johann Gottfr. Mühle, B. u. Weißbäcker allh., gest. d. 14. Jan., alt 54 J. 7 M. 29 T. — 5) Hrn. Ernst. Mor. Augustin's, brauber. B. u. Riem. allh., u. Frn. Jul. Friederike Bertha geb. Trautmann, S., Paul Gerhard Max, gest. d. 13. Jan., alt 2 J. 1 M. 24 T. — 6) Joh. Karl Heinrich Kreis', Maurergesell allh., u. Frn. Joh. Louise geb. Hirsch, S., Gustav Robert, gest. d. 11. Jan., alt 1 M. 18 T.

Bekanntmachungen.

[31] **Bekanntmachung.**

Der wegen Diebstahl und Betrug schon wiederholt bestrafte Arbeiter Friedrich August Brieger von hier, dessen Signalement unten angegeben ist, hat sich abermals der Entwendung von gestreiften Zeughosen und eines Taschenmessers mit weißen Schaalen dringend verdächtig gemacht.

Da sich derselbe zweck= und arbeitslos herumtreibt, so machen wir auf denselben hierdurch aufmerksam und bitten, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und an uns abzuliefern.

Görlitz, den 19. Januar 1851.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

Signalement.

Der Friedrich August Brieger ist aus Sohrneundorf gebürtig und hielt sich in Görlitz auf, ist evangelischer Religion, 33 Jahre alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, hat braunes Haar; breite Stirn, braune Augen und Augenbrauen, gewöhnliche Nase und Mund, braunen Bart, defecte Zähne, rundes Kinn, breite Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, mittle Gestalt und spricht deutsch.

---

[30] **Diebstahls=Anzeige.**

Am 16. oder 17. d. Mts. früh sind aus einem hiesigen Hausflur ein Paar neue, mit zwei schmalen eisernen Reifen versehene Wasserkannen gestohlen worden. Görlitz, den 19. Januar 1851.

Der Magistrat. Polizei=Verwaltung.

---

[25] Die auf dem Holzhofe bei Hennersdorf und auf den Bretmühlen in Nieder=Bielau, Stenker, Neuhammer und Kohlfurt befindlichen Bretwaaren, im Werthe von bezüglich c. 3116 Thlr. und c. 1485 Thlr., sollen für das Jahr vom 10. März d. J. bis dahin 1852 im Wege der Submission anderweit gegen Feuersgefahr versichert werden. Die Herren Agenten der hier vertretenen inländischen Versicherungs=Gesellschaften werden daher hierdurch ersucht, ihre diesfälligen Offerten, unter denen den Communalbehörden die freie Auswahl vorbehalten bleibt, **bis zum 30. Januar d. J., Mittags um 12 Uhr**, in der magistratualischen Kanzlei versiegelt abzugeben. An demselben Tage Nachmittags um 4 Uhr erfolgt im Conferenzzimmer der Forstdeputation die Eröffnung der Submissionen.

Görlitz, den 14. Januar 1851. Der Magistrat.

---

[28] Der Verkauf von Stockholz im Brandrevier findet vom 22. d. Mts. ab nicht mehr statt, da sämmtliche Bestände dieses Reviers bereits verwerthet sind.

Görlitz, den 19. Jan. 1851. Der Magistrat.

---

[33] Wenn bisher hierorts herkömmlich die Beschäftigung der Frauenspersonen mit der Anfertigung weiblicher Kleider selbst dann nicht als selbständiger Betrieb des Damenschneider=Gewerbes betrachtet worden ist, wenn diese zwar lediglich in eigener Wohnung und für eigene Rechnung und unter eigener Verantwortlichkeit, aber ohne Gehilfen arbeiten, so steht dieses Herkommen mit der gegenwärtigen Gewerbe=Gesetzgebung im Widerspruche. Demgemäß hat die Königl. Regierung zu Liegnitz entschieden, daß alle die Frauenspersonen, welche nach Verkündigung der Verordnung vom 9. Febr. 1849 einen derartigen Gewerbebetrieb begonnen haben oder beginnen, der Bedingung des §. 23. genannter Verordnung, welcher den Beginn des Schneidergewerbes nur dem gestattet, welcher die Befähigung zum Betriebe dieses durch Prüfung nachgewiesen hat, unterliegen.

Indem dies hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht wird, ergeht zugleich an alle hiesige Damenschneiderinnen, welche nach vorstehender Bestimmung das Damenschneidergewerbe bisher handwerksmäßig selbständig betrieben haben und diesen Gewerbebetrieb fortzusetzen beabsichtigen, die Aufforderung, zur Vermeidung der in §. 176. der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, resp. §. 74. der Verordnung vom 9. Februar 1849 angedrohten Strafen diesen ihren Gewerbebetrieb bei uns schriftlich anzumelden.

Görlitz, den 21. Januar 1851. Der Magistrat.

Stadtverordneten=Versammlung.

Oeffentliche Sitzung am Freitag den 24. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Unter Anderem: Deputationsbericht in der Laubschwiesen= und Marschteich=Angelegenheit. — Gesuch des Musikvereins um zeitweise Gewährung des Saales im Mädchenschulhause. — Antrag zur Anstellung eines Hülfslehrers zur Vertretung des durch Krankheit behinderten Oberlehrer Dr. Ernst Tillich. — Uebersicht der ausgeschriebenen und nun beendigten Naturalienlieferung zum Militair=Verpflegungs=Magazin. — Antrag zur Bewilligung von 10,000 St. Torf zur Beheizung des Theatergebäudes. — Verschiedene Bittgesuche.

Ad. Krause.

---

(11) **Sonntag den 26. Januar, Vormittags 1/2 10 Uhr,**

christkatholischer Gottesdienst hierselbst.

Der Vorstand.

---

[29] Ein **guter Jagd= und Hühnerhund** ist, da der Besitzer keine Jagd hat, billig zu verkaufen **No. 28. zu Nicolausdorf.**

Unwiderruflich ist **Donnerstag den 30. d. M.** der letzte Tag zur Anfertigung von

Lichtbild=Portraits!!!

welche sich ohne Anpreisung vor vielen andern derartigen Arbeiten auszeichnen. **Selbst bei Schnee und Regenwetter** finden Aufnahmen täglich von 9—3 Uhr statt

Obermarkt im Hause des Hrn. Cubens, 2. Etage.

Daguerreotypist Weniger aus Prag.

Schnellpressendruck von G. Heinze u. Comp.